

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Josef Kramptnic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 5mal gepaltene Beilage, Restamenten in redaktionellen Teilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubei, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 28. Juli 1908.

== Nr. 986. ==

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 28. Juli.

### Der Pensionsfonds für die Lehrer der allgemeinen öffentlichen Volksschulen Istriens.

In Durchführung des § 57 des Reichsvolksschulgesetzes vom 44. Mai 1869, R.-G.-Bl. Nr. 62, wurde ein „Pensionsfonds für die Lehrer der öffentlichen Volksschulen Istriens“ gegründet.

Aus diesem Fonds sind die gesetzlichen Ruhegehälter (Pensionen der Lehrpersonen, Witwenpensionen, Kontraktalpensionen, Erziehungsbeiträge, Abfertigungen und Sterbequartale), welche dem Lehrpersonal der öffentlichen allgemeinen Volksschulen und Bürgerlichen Schulen und deren Hinterbliebenen gebühren, zu bestreiten, insofern diese Gehälter nicht infolge besonderer Gesetze, Statute oder Privatrechtstitel aus anderen hiezu bestimmten Mitteln zu leisten sind.

Dieser Pensionsfonds erhält folgende Zuflüsse: a) die Pensionstaxen, welche vom Lehrpersonal im Sinne des Regulativs über die Ruhegehälter der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen Istriens und ihrer Hinterbliebenen zu leisten sind; b) den gesetzlichen Schulbeitrag aus den Verlassenschaften (Kapitel II dieses Gesetzes); c) den gesetzlichen Schulbeitrag aus den der Einrichtung des Gebührendäquivalents unterliegenden Vermögen (Kapitel III dieses Gesetzes); d) die zugunsten des Landes-Istrien entfallenden Gebührungsüberschüsse des Schulbücherverlages; e) die Einnahmen aus dem Stammvermögen des Fonds; f) die Geschenke und die letztwilligen Zuwendungen; g) die Geldstrafen, welche nach diesem Gesetze oder von den Schulbehörden auf Grund anderer Gesetze verhängt werden.

Der zur Deckung der jährlichen Ausgaben des Pensionsfonds eventuell noch erforderliche Betrag wird aus dem Landesfonds bestritten.

Die Geschenke, welche den Mindestbetrag von 200 Kronen erreichen und die letztwilligen Zuwendungen, welche dem Fonds zufließen, sind, insofern diese letzteren den gesetzlichen Schulbeitrag, welcher eventuell aus der betreffenden Verlassenschaft abzuführen ist, überschreiten und insofern ein solcher Ueberschuß den Betrag von 200 K erreicht, unbeschadet einer gegenseitigen Verfügung des Erblassers, fruchtbringend und zwar vorzugsweise durch Ankauf von pupillarischeren Werteffekten anzulegen.

Außerdem ist alljährlich ein Betrag von viertausend Kronen in gleicher Weise so lange zu kapitalisieren, und zu diesem Zwecke in den Voranschlag aufzunehmen, bis die eigenen Einkünfte des Fonds (§ 3) zur Deckung aller wiederkehrenden Ausgaben hinreichen. Beim Zutreffen des letzteren Falles, in welchem die Beitragsleistung des Landesfonds aufhört, ist der alljährliche Ueberschuß des Pensionsfonds weitere zehn Jahre hindurch zugunsten dieses letzteren Fonds zu kapitalisieren; vom elften Jahre angefangen wird dieser Ueberschuß als besonderer Beitrag an den Istriener Landesfondfonds abgeführt.

Wenn sich, sei es während der erwähnten 10 Jahre, sei es in der Folge, die eigenen Einkünfte des Pensionsfonds als zur Bedeckung der Ausgaben unzureichend erweisen, so wird die Kapitalisierung jährlicher 4000 K wieder aufgenommen, vorbehaltlich ihrer Einstellung, sobald die Voraussetzungen des vorhergehenden Absatzes wieder eintreten, in welchem Falle nach den dort enthaltenen Vorschriften vorzugehen ist. Bestandteile des Stammvermögens, welche nicht unter den Begriff der Einkünfte fallen, sowie Beträge, welche der Veräußerung von Bestandteilen des Stammvermögens entspringen, sind stets zu kapitalisieren.

Die Schulbehörde hat alljährlich den Voranschlagsentwurf des Pensionsfonds für das nächstfolgende Jahr zu veröffentlichen und dem Landesauschusse mitzuteilen, welcher denselben sodann dem Landtage zur Genehmigung vorzulegen hat.

Die Verwaltung des allgemeinen Pensionsfonds für Lehrer der allgemeinen öffentlichen Volksschulen Istriens

steht der Landes Schulbehörde zu, welche alle Anweisungen zu Lasten desselben erläßt. Die materielle Verwahrung des Vermögens des Fonds steht dem Landesauschusse zu. Die Führung der Hauptbücher des Fonds, die Registrierung aller Gebahrungen und die Vormerkung der Anweisungen wird dem Rechnungsdepartement des Landesauschusses zugewiesen, welches am Ende eines jeden Solarjahres die betreffende Schlussrechnung verfaßt wird. Die Landes Schulbehörde wird dieselbe im Wege des Landesauschusses der Genehmigung des Landtages unterbreiten.

### Auszug aus dem Personalverordnungsblatt XXII. Stück vom 27. Juli 1908.

In die Reserve wird übersezt (mit 13. Juli 1908): der Untermaschinenwärter Franz von Strehmayer der 12. Kompagnie.

In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. August 1908): der Ober-Stabsstörpedomeister Georg Petronio der 11. Kompagnie (Domizil: Pola).

Die n e s t b e s t i m m u n g e n : Zum Kommandanten S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Freg.-Kpt. Maximilian Herzberg. — Zum Kommandanten S. M. S. „Leopard“: Freg.-Kpt. Gottfried Freiherr von Meyern-Hohenberg. — Zum Kommandanten des k. u. k. Marinedetachements in Peking: L.-Sch.-L. Eugen Mallinarich von Silbergrund und Karolinenberg. — Zum Ausrüstungsdirektor des k. u. k. Seearsenals, Pola: Freg.-Kpt. Eduard Höchsmann. — Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Freg.-Kpt. Rudolf Ritter v. Benigni in Wülzburg. — Auf ihren früheren Dienstposten haben einzurücken: Freg.-Kpt. Maximilian Freiherr von Hauser und L.-Sch.-L. Alexander Dragoslov (beide zum k. u. k. Marineakademiekommando, Fiume). — Zum k. u. k. Hafenadmiral, Pola: Korv.-Kpt. in M.-L.-A. Artur Lengnick. — Auf S. M. Boot „Seehund“: L.-Sch.-F. v. Klop. — Auf S. M. Boot „XXXVI“: L.-Sch.-L. Viktor Klobucar (als Kommandant), L.-Sch.-F. Guido Magerl von Kuffheim. — Zum k. u. k. Hafenadmiral, Pola: L.-Sch.-F. Julius Hild von Galanta. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: prov. Korv.-Kpt. Dr. Josef Frogel. — Auf S. M. S. „Pelikan“: L.-Sch.-F. Marius Edler von Merten. — Auf S. M. Boot „Cobra“: L.-Sch.-F. Wladimir Slawil. — Auf S. M. „Boa“: L.-Sch.-F. Gaston Salvini v. Meeresburg-Plawen. — Auf S. M. S. „Elisabeth“: L.-Sch.-L. Ottokar Uhlir, die L.-Sch.-F. Nikolaus Petris de Blauno, Richard Helleparth, die Seekadetten Moriz Vecchiatto, August Kuster, Leo Kraut, Georg Grillmayer, Georg Kvetic, Wladimir Smrekar, Friedrich Meeraus, Jdento Dubecek, Georg Medwedzky, Freg.-Kpt. Dr. Cornelius Zwanowicz. — Auf S. M. S. „Leopard“: die L.-Sch.-L. Josef Kubelka (als Gesamtdetailoffizier), Werner Freiherr von Marschall, L.-Sch.-F. Hugo Ockermüller, die Seekadetten: Rudolf Schlacht, F. Hugo Ockermüller von Friedor, Karl Cerri, Drest Belimir Budisavljevic von Friedor, Karl Cerri, Drest Ritter von Hoya, Josef Toncich, Franz Kojantschitz, Hugo Fied von Falkhausen, Otto Kasseroller. — Auf S. M. S. „Panther“: L.-Sch.-L. Josef Stein (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: die Seekadetten Karl Topil, Johann Müller, Eugen Randich, Eduard Helleparth, Leo Brasil, Maximilian Zvancich, Ottokar Teimer, Josef Farjoglia. — Zur 1. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums, 1. Marinektion, Wien: L.-Sch.-L. Rudolf Abele. — Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: L.-Sch.-Arzt Dr. Leopold Majdic, Freg.-Arzt Dr. Alois Helmberger. — Zum k. u. k. Seearsenalkommando, Pola: L.-Sch.-Arzt Dr. Karl Pelikan (als Chefarzt). — Zum k. u. k. Marinedetachment in Peking: L.-Sch.-Arzt Dr. Alfons Wittenberki. — Zum k. u. k. Marinedetachment in Tientsin: Freg.-Arzt Dr. Josef Kraus. — Zum k. u. k. Hafenadmiral, Pola: die L.-Sch.-L. Marius Raitovic, Otto Bäumel, L.-Sch.-F. Maximilian Wöb. — Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: prov. Korv.-Arzt Dr. Wilh. Friß. — Laut Telegramm der Marinektion wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Korv.-Kpt. Franz Martinak (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Arpad“: Korv.-Kpt. Kamillo Teuschl, (als

Gesamtdetailoffizier). — Zum k. u. k. Hafenadmiral: Korv.-Kpt. Engelbert Freiherr von Koffi-Sabatini. — Auf S. M. S. „Budapest“: L.-Sch.-L. Paul Stupar.

Befördert werden (mit 1. August 1908): zu Marinemedikern 1. Klasse: die Marinemediker 2. Kl. Peter Bernardis, Alois Roze und Josef Hintringer.

Ernannt werden (mit 1. August 1908): zu Marinemedikern 2. Klasse: der Waffenmaat Josef Bazaric, dann mit Vorbehalt des Ranges für den Titular-Untermusikmeister Wenzel Blazek, der Sanitätsmaat Mikolans Bidali und der Unterfeuerermann Blasius Mandelc.

Personalverordnungen. Der Kaiser hat angeordnet die Beurlaubung des Obersten-Land- und Wasserbau-Ingenieurs Josef von Jalitz nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung, als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühre (mit 1. August 1908; Evidenz: Hafenadmiral, Urlaubsort: Triest) auf die Dauer eines Jahres. — Der Kaiser hat ernannt: Den Doktor der gesamten Heilkunde Wilhelm Friß zum provisorischen Korvettenarzt (mit 1. August 1908; Rang vom 17. Juli 1908), den provisorischen Korvettenarzt Doktor der gesamten Heilkunde Karl Bejwoda zum effektiven Korvettenarzt.

Zum Bane des Postamtes. Der „Giornaleto“ meldet, daß für den Bau des neuen Postamtes die an das Steueramt auf der Corfia Francesco Giuseppe angrenzende in die Via San Teodoro einmündende Parzelle vom Aerar abgetreten wurde. Wir werden auf diese Angelegenheit noch zurückkommen.

Militärisches. Seitens des Kriegsministeriums wurde nunmehr angeordnet, daß die Fußtruppen in den heißen Sommermonaten und zwar sowohl Offiziere als auch Mannschaften, Blusen mit Umlegtragen tragen sollen. Die neue Vorschrift wird nach der Verlautbarung des betreffenden Verordnungsblattes in Kraft treten. Diese Uniform bedeutet zwar eine große Erleichterung, wird aber trotzdem nicht als vollwertig mit den weißen Uniformen der Kriegsmarine angesehen werden können.

Von der „Austro-Americana“. Die „Unione Austriana di Navigazione già Austro-Americana & Fratelli Cosulich“ gibt bekannt, daß sie vom 1. Jänner 1909 angefangen auch die Verbindung zwischen Triest und Fiume mit Brasilien herstellen werde. Zur Verwendung sollen erstklassige Dampfer benützt werden, die den Passagieren allen Komfort bieten werden. Der Handelsverkehr wird sich zumeist auf Kaffeetransport beschränken. Die Häfen von Rio de Janeiro (19 Tage) und Santos (20 Tage) sollen regelmäßig angefahren werden. Im Bedarfsfalle wird jedoch auch zwischen anderen Häfen Brasiliens, u. zw. Pernambuco, Bahia, Vitoria u. der Verkehr von Triest, bezw. Fiume aus unterhalten werden.

Berein Deutsches Heim. Der Ausschuß des Vereines Deutsches Heim ersucht die Herren Mitglieder und Spender des Vereines höflichst und dringend zu einer Besprechung Mittwoch den 29. d. M. Abends 8 1/2 Uhr erscheinen zu wollen.

Tödlicher Sturz vom Fahrrad. Sonntag gegen 6 Uhr nachmittags hat sich auf der Straße von Montegrando ein Radfahrungsunfall ereignet, das den Tod eines Korporals und die schwere Verwundung eines Infanteristen des hiesigen Landwehrinfanterieregimentes Nr. 5 herbeiführte. Gegen 6 Uhr abends fuhr der Korporal Antonio B i s i n t i n i der 9. Kompagnie des Landwehrinfanterieregimentes Nr. 5 auf seinem Rade in hausem Karriäre die steil abfallende Straße von Montegrando hinab. Vor ihm gingen zwei Infanteristen des Landwehrinfanterieregimentes Nr. 5 gegen Pola zu. Dem Radfahrer entgegen fuhr ein Wagen, in dem sich zwei Herren namens Dominik Gortato und Johann Bibiz befanden. Der erstere erkannte, daß der Radfahrer die Herrschaft über das Bycicle verlor, und daß die zwei Infanteristen in Gefahr half Gefahr liefen, niederzustürzen zu werden. Er rief beiden zu, auszuweichen; die Worte verhallten jedoch ungehört, oder sie wurden nicht rechtzeitig genug befolgt. Wenige Sekunden später sauste das Rad heran und kam, einen Infanteristen zu Boden reißend, zum Sturze. Der Korporal lag, unfähig, einen Laut von

sch zu geben, auf dem Boden; er hatte beim Sturze lebensgefährliche innere Verletzungen erlitten und blutete aus Nase, Mund und Ohren so stark, daß er bald nach der Katastrophe in einer Blutlache lag. Der Infanterist Giuseppe Ciadron der 3. Kompagnie des Landwehriinfanterieregiments Nr. 5 hatte sich beim Sturze eine schmerzhafteste Verwundung des rechten Oberschenkels zugezogen, während sein Kamerad, der noch rechtzeitig zur Seite springen konnte, mit heiler Haut davonskam. Von dem Unfälle wurde die Polizei verständigt. Der verletzte Infanterist wurde im Wagen des Herrn Gorlato ins Marinespital überführt. Korporal Anton Bisintini wurde in einem Wagen der städtischen Feuerwehr in dieselbe Krankenanstalt transportiert. Schon bei der ärztlichen Untersuchung hatte man wenig Hoffnung, den Schwerverletzten zu retten. Die Befürchtungen der Ärzte haben sich leider bewahrheitet. Bisintini ist gestern morgens gestorben. Bisintini, ein Triester, war Schuhmacher von Profession. Er war bei seinen Kameraden wohlgehten. Das Begräbnis findet heute statt. — Das Befinden Ciadrons ist relativ gut.

**Trauriges Schicksal.** Eine gebildete Frau, den besten Ständen angehörig, die aus übergroßer Liebe zu ihrem Ziehsohn, der sie nachher schüde verließ, ihr ganzes bedeutendes Vermögen zugelegt hat, ist genötigt in schon vorgerückteren Jahren mit eigenen Händen ihr Brot zu verdienen. Nach verschiedenen mißglückten Versuchen vertraute sie den Schilderungen eines Dienstvermittlers der ihr vorpiegelte in Pola wären leicht gut bezahlte Stellen zu bekommen und kam hier an. Sie ist enttäuscht. Trotzdem sie gute Köchin, Wirtschaftlerin, mit häuslichen Arbeiten vertraut ist und jede ehrenhafte Stelle annehmen würde, kann sie doch eben infolge ihrer Intelligenz und ehemaliger besserer Zeiten keine bekommen. Wir wenden uns an die P. T. Beser des Tagblattes mit der Bitte — wenn möglich — der armen Frau durch Zuweisung einer entsprechenden Beschäftigung zu helfen. Sollte dieses nicht möglich sein, dann bitten wir um milde Gaben, damit sie in die Lage gesetzt wird, ihre Effekten beim Spediteur auslösen und von Pola nach Wien oder Berlin wegfahren zu können, wo die Möglichkeit, eine bescheidene Existenz zu finden, doch größer ist als in Pola. Unsere Leser haben schon oft Bedürftigen geholfen, vielleicht erbarmen sie sich auch heute einer wirklich Notleidenden die an der Grenze ihrer finanziellen und physischen Kräfte angelangt ist. Briefe und Spenden nimmt die Administration gerne entgegen.

**Ein grauenhafter Mord in Triest.** Triest trägt den Namen „Stadt der Selbstmorde“ mit vollem Rechte; es wird den Namen: „Stadt der Morde“ bald mit der gleichen Berechtigung tragen. Kaum sind die Nachrichten von den in letzter Zeit begangenen Mordtaten verhallt, dringt schon wieder eine Meldung in die Öffentlichkeit, die an Grauenhaftigkeit kaum überboten werden kann. Gestern früh um 6 Uhr fing der in Triest wohnhafte Arbeiter Viktor Laco vich auf der Riva vis-à-vis dem Lloydpalaste mit einer Stechgabel Sepien. Blösiglich verding sich in dem Instrumente ein schwerer Gegenstand, der sich später als ein größeres Paket entpuppte. Die Umhüllung bestand aus einem Handtuch. Das Bündel war mit Spagat und Draht fest zugeschnürt. Als es von Laco vich geöffnet wurde, bot sich dem Finder ein entsetzlicher Anblick dar: Er sah einen Frauenskopf mit verzerrten Gesichtszügen, der erst kurze Zeit vom Rumpfe abgeschnitten worden sein mußte, denn es machten sich keinerlei Merkmale von Verwesung bemerkbar. Der Kopf mochte einer jüngeren Frau angehören, die nicht älter als 30 Jahre war. Im Pakete hatte sich außerdem noch ein schwerer Stein befunden. Die Meldung von diesem entsetzlichen Funde wurde sofort bei der Sicherheitsbehörde erstattet, welche unverzüglich umfassende Recherchen einleitete, die augenscheinlich vorläufig kein befriedigendes Resultat ergaben. Die Nachricht von dem Verbrechen verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der Stadt und erregte allorts Entsetzen. In der Nähe der Stelle, wo der Kopf gefunden wurde, ließ die Sicherheitsbehörde das Meer durch Taucher absuchen, um den Rumpf zu finden. Diese Bemühungen blieben ohne Erfolg. In Ergänzung dieser Meldung wurde uns gestern abends telephoniert: Der Polizei scheint es gelungen zu sein, das über dem schrecklichen Verbrechen liegende Geheimnis zu enträtseln. Es wurde zunächst konstatiert, daß der im Meere gefundene Frauenskopf einer ehemaligen Variétékünstlerin gehörte, die in der Via Royana mit einem Offizier des Oesterreichischen Lloyd im gemeinsamen Haushalte lebte. Eine Gerichtskommission begab sich in die Wohnung in der Via Rogano und fand dort den Rumpf. Der Geliebte der Ermordeten wurde bereits verhaftet. Genaue Berichte über die Mordtat werden erst später bekannt werden. Man vermutet, daß die Variétékünstlerin aus Eifersucht ermordet wurde. Der Täter dürfte beschloffen haben, die Leiche zu zerstücken und die einzelnen Bestandteile nach und nach ins Wasser zu werfen. Diese Absicht wäre vielleicht gelungen, wenn nicht ein Zufall zur Entdeckung der Tat geführt hätte. — Wir werden über den Verlauf dieser Angelegenheit morgen berichten.

**Feuer.** Vorgestern nachmittags nach 6 Uhr abends brach in der Waschküche des Hauses Nr. 53 der Via Flaccio ein Feuer aus, das sich in kurzer Zeit der Mäulichkeit bemächtigte. Die ausgerückte Feuerwehr bemühte sich, den Brand zu lokalisieren, was ihr auch gelang. Die Waschküche war nicht versichert. Der Brand wurde vom achtjährigen Sohn des Hausbesizers Zucca, Eugen Zucca, beim Spielen mit Bündelhölzchen gelegt.

**Vergiftet.** Gestern gegen 6 Uhr abends verübte der im Seerajenal beschäftigte Schlosser Anton Poldrugovaz einen Selbstmordversuch. Poldrugovaz nahm eine Lösung von Salzsäure zu sich. — Glückliche Umstände fügten es, daß diese schreckliche Tat nicht den Tod zur Folge hatte. Der Selbstmordversuch wurde entdeckt. Herr Dr. Beschke, der um die Zeit des Vergiftungsversuches die Via Lacea, wo Poldrugovaz im Hause Nr. 28 eine Wohnung inne hat, passierte, intervenierte, von dem Vorfall verständigt, und gab dem Vergifteten ein wirksames Gegenmittel ein. Poldrugovaz wurde ins Zivilspital überführt. Dort angekommen, benahm er sich wie rasend, so daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

**Verletzung.** Sonntag abends stürzte auf dem Heimwege vom Volksbade nächst des Bahnhofes ein sechs Jahre alter Knabe namens Anton Casaine zu Boden. Er hatte eine Flasche getragen, die beim Falle zerbrach und eine schwere Schnittwunde am rechten Arme verursachte. Anton Casaine wurde ins Landesspital überführt.

**Urlaube.** 6 Wochen Konstruktionszeichner I. Kl. Johann Juliani (Oesterr.-Ung.). 8 Wochen Mar.-Kom.-Adj. Reinhold Merkt (Oesterr.-Ung.). 20 Tage Mar.-Kom.-Adj. Albert Strafa (Oesterr.-Ung.). 20 Tage Arz.-Ob.-Wfr. Josef Gloß (Nelsberg und Istrien). 28 Tage Sch.-Ing. Johann Fiala (Tirol). 26 Tage Korv.-Kpt. Oskar Kohen (Oesterr.-Ung.). 21 Tage Sch.-L. Artur Primavest (Oesterr.-Ung.). 21 Tage Stdt. Josef Konic (Agram). 14 Tage Ob.-Wff. Hugo Trevisan (Parenzo). 14 Tage Konstruktionszeichner Johann Pazat (Wien).

**Verhaftung.** Gestern nachts wollte der in Pola wohnhafte Kanalräumer Euard Turos wie schon öfter einen mit Excrementen gefüllten Kessel an verbotener Stelle abladen. Er fuhr mit seinem Gespann auf die prato dei sette moreri und war eben im Begriffe, den Kessel zu entleeren, als die Geheimagenten Carlin und Zellen erschienen. Turos stürzte sich, nachdem er zur Verantwortung gezogen worden war, wutentbrannt gegen den Geheimagenten Zellen, der, um den Strolch abzuschrecken, aus seinem Revolver einen Schuß in die Luft abgab. Turos wurde überwältigt, verhaftet und in den Arrest abgeführt.

**Durchgebrannt.** Gestern abends traf beim Polizeikommando der Gastwirtsgehilfe Louis S. mit der Anzeige ein, daß ihm seine Geliebte Antonia B., die mit ihm in der Via Rettuno Nr. 1 im gemeinsamen Haushalte lebte, durchgebrannt sei. Die Polizei wurde von dem Falle deshalb verständigt, weil die Ungetreue, die selbst das Vorhandensein eines Kindes nicht zum Bleiben veranlassen konnte, vor ihrer Flucht einige Effekten und den Betrag von 30 K mit auf die Reise nahm.

**Solidarität der Strafenhelden.** Vorgestern nachts verweigerten drei in einem Wirtshause auf der Piazza Port' Aurea weilende Gäste namens R. Dellago, Viktor Bizet und A. Constantini Bezahlung und sollten deshalb verhaftet werden. Dem intervenierenden Wachmann leisteten sie Widerstand, worin sie durch die Gäste Vittorio Santo und Hugo Pintarelli unterstützt wurden, weshalb Sanktions herbeigeholt werden mußte. Aber auch auf der Straße fanden die drei verhafteten Zechpreller, die samt ihren beiden Helfershelfern verhaftet worden waren, zahlreiche Verteidiger, deren Zahl allmählich auf etwa zweihundert anwuchs. Unter diesen Leuten, die gegen die ihre Pflicht erfüllende Wache demonstrierten, bemerkte man Beamte und Leute, denen sonst die Volkserziehung anvertraut ist. Ueber diese gewiß merkwürdige Tatsache wird man noch mehr staunen müssen, wenn man erfährt, daß die drei Erstgenannten Anarchisten sind, von denen Dellago erst vor wenigen Tagen das Gefängnis von Rovigno verließ, wo er 7 Monate wegen Verbrechen des Diebstahles verbüßte. Die drei renitenten Zechpreller wurden in Haft gehalten. Dellago wird besonders scharf zur Verantwortung gezogen werden, weil er dem intervenierenden Geheimagenten Carlin ein Stück Fleisch aus dem Handrücken biß.

**Wie Mark Twain es mit den Truff-Röygen verdrarb.** Ein Interviewer fragte einmal Mark Twain, warum er eigentlich in den Kreisen der Truff-Magnaten so mißliebt sei. Mark Twain machte sein harmloses Gestirn und antwortete mit unschuldigem Lächeln: „O den Grund kenne ich nicht genau; ich glaube aber, diese ungerichten Menschen verfolgen mich wegen meiner Schriftstellerei.“ — „Wegen Ihrer Schriftstellerei?“ — „Ja, weil ich wieder angefangen habe für Zeitungen zu schreiben.“ — „Das ist mir völlig unverständlich,“ sagte der Interviewer kopfschüttelnd. — „Mir auch,“ entgegnete Mark Twain mit der Miene der getränkten Unschuld. „Aber ich habe

so eine dunkle Ahnung, als ob diese blödsinnige Geschichte da, die ich mit meinem Namen in einer Zeitung veröffentlichte, schuld an allem sein könnte. Damit gab er dem Interviewer ein Zeitungsblatt. Und als dieser mit dem Lesen fertig war, brachen beide in schallendes Gelächter aus. Die Geschichte aber lautete: „Die drei Fliegen. Eine Fliegenmutter hatte zwei Töchter, die sie innig liebte. Eines Tages machten sie zusammen einen Ausflug und kamen an den Laden eines Konditors. „Viama,“ bat die eine, „darf ich ein wenig von dem schönen, roten Bonbon dort naschen?“ Die Fliegenmutter erlaubte es, und ihre Tochter setzte sich freudestrahlend auf den schönen roten Bonbon. Auf einmal schlug sie mit den Flügeln und fiel tot um. Der rote Bonbon war giftig, denn er war vom amerikanischen Bonbontruff. Die Fliegenmutter hatte jetzt nur noch die eine Tochter und liebte sie um so zärtlicher. Da hatte das Töchterlein einmal großes Verlangen nach einer Wurst. Die Mutter geleitete sie zu einem Wurstladen, doch kaum hatte die junge Fliege dort von einer Wurst das kleinste Bischen gefosset, als sie unter Zuckungen starb. Die Wurst war giftig, denn sie war vom amerikanischen Wursttruff. Da faßte wildes Weh die arme Fliegenmutter. Am Leben war ihr nichts gelegen; sie wollte ihm ein rasches Ende machen und fraß in selbstmörderischer Eier von einem Fliegenpapier. Aber der erwünschte Tod kam nicht, denn das Fliegenpapier war unschädlich; es stammte vom amerikanischen Fliegenpapiertruff.“)

## Telegraphische und telephonische Nachrichten.

### Türkei.

#### Stimmungsbilder.

Konstantinopel, 27. Juli. (Priv.) Nach Konstantinopel Nachrichten haben sich die Jungtürken in Janina des Regierungsgebäudes bemächtigt und die Einführung der Verfassung proklamiert. Die Ruhe wurde nicht gestört. Außer der vom Militärkomitee in Salonichi Donnerstag nachts durchgeführten Füsillierung dreier Spione, eines Zivilisten und zweier Offiziere, ist bisher von weiteren Opfern der Bewegung nichts bekannt. Die kleinasiatischen neumobilisierten Redistruppen werden zu dem dritten Korpsbereich zurückbefördert. Laut einer konsular- und einer türkischen Depesche wurde in der übrigen Türkei die Wiedereinführung der Verfassung und die sofortige Ausschreibung der Wahlen offiziell publiziert, was überall große Begeisterung erzeugte. Es wird berichtend gemeldet, daß die Gefangenen in Monastir und anderen Orten nicht freigelassen worden sind, sondern in der Verwirrung sich selbst befreit haben.

Konstantinopel, 27. Juli. (Priv.) Zum Wechsel im Großwesirats sollen auch teilweise unter jungtürkischem Drucke abgegebene Depeschen des Wali von Monastir und anderer dem Yildiz ergebener Militär- und Zivilbeamten beigetragen haben, wonach die bisherige Situation unhaltbar würde, wenn nicht etwas Ernstes, allgemein Eindruck Erweckendes geschähe. Die Berufung Kiamil Paschas als Minister ohne Portefeuille soll nur deshalb erfolgt sein, weil Kutschuk Said Pascha von seiner früheren Tätigkeit als erster Yildiz-Sekretär her bei den Jungtürken unbeliebt war, Kiamil Pascha dagegen im Ruf liberaler Gesinnung steht und zeitweise sogar jungtürkischer Bestrebungen verdächtig wurde, somit um sozusagen das Gleichgewicht herzustellen. Die Disposition zur Wiedererlassung der Verfassung begann im Yildiz platzzugreifen auf Meldungen aus Salonichi und Adrianopel, daß die Offiziere drohten, falls die Verfassung nicht erlassen würde, eine Aktion gegen oder in Konstantinopel zu unternehmen. Die Gewährung erfolgte schließlich infolge von Nachrichten, daß von jungtürkischer Seite in einigen Städten Mazedoniens die Verfassung bereits proklamiert wurde. Volle Beruhigung wird erst durch eine allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrecher und Flüchtlinge erwartet, die eine Vorbedingung der weiteren Durchführung der Verfassung ist.

Konstantinopel, 27. Juli. (Priv.) Vor dem Yildiz fanden große Kundgebungen statt. Aus allen größeren und kleineren Gruppen zu Wagen, zu Pferd, auf Fahrrädern oder zu Fuß zum Yildiz. Die meisten Teilnehmer gehörten den mittleren oder unteren Volksklassen an. Man sah viele Imams, Offiziere und Mannschaften, sogar Schulkiner. Hauptsächlich waren es Mohammedaner, aber auch Christen. Die Gesamtzahl kann auf sehr viele Tausende geschätzt werden. An der Spitze der meisten Gruppen hielten oder gingen die Geistlichen fortwährend betend und Fahnen oder Tafeln mit den Aufschriften: Padschanim tschok jascha! Hoch die Freiheit! Hoch die Konstitution! usw. tragend. Auch einzelne Häuser sind seit gestern mit solchen Aufschriften

\*) Die Leser machen wir auf die nachgerade zur Welterschämtheit gelangten humoristischen Schriften Mark Twains aufmerksam. Wer gern lacht, und zwar herzlich und gründlich, der sollte es nicht versäumen, sich Mark Twains Schriften (Deutsch bei Robert Lang in Stuttgart) anzuschaffen.

...müht. Man bemerkte auch viele türkische ... Am Dydiz angelangt, zogen die Manifestanten vor das große Tor, wo es zu neuen, noch höheren Guldigungen für den Sultan kam. Generüberbrachten sodann den Manifestanten den Aus- ... der Befriedigung des Sultans und forderten die ... auf, in Gruppen abzumarschieren, um anderen ... antestanten Platz zu machen, welcher Aufforderung ... Widerrede Folge geleistet wurde. Viele glauben ... Sultan an einem Fenster gesehen zu haben.

**Telegraphischer Wetterbericht:**  
Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Juli 1908.  
Allgemeine Uebersicht  
Die Druckverteilung mit einem Hochdruckgebiet im NE und einem flachen Barometerminimum im SE hat seit gestern keine wesentliche Veränderung erfahren.  
In der Monarchie und an der Adria teilweise wolkig, schwache Luftbewegung, wärmer. Die See ist ruhig.  
Voranschichtigtes Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache Winde zumeist aus NW und Kalmen, Hitze fortbauend. Neigung zu lokalen Gewittern.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.1 2 Uhr nachm. 761.2  
Temperatur 7 „ + 21.6°C „ + 27.6°C  
Regenzeit für Pola: 74.3 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 24.2  
Ausgegeben um 3 Uhr 35 Min. nachmittags.

**Sonnenleuchten.**  
Roman von Erich Friesen.  
(Nachdruck verboten.)

Nur draußen heftige Windstöße und das entfernte Rollen des Donners.  
Da plötzlich ein jäh aufzuckender Lichtschein — Ein Schuß.  
Gellendes Aufschreien, gefolgt von einem dumpfen Fall — — —  
Wie von Furien gejagt huschen die beiden Vermummten die Treppe hinab und reißen unten in der Halle ein Fenster auf.  
Einen Sprung — und sie sind im Dunkel des Parkes verschwunden.  
Drinnen im Hause wird es lebendig.  
Lichter flammen auf. Türen gehen.  
In rasch übergeworfenen Kleidern wird eine Gestalt nach der andern sichtbar.  
„Was ist los?“ ruft der Oberst dem ihm begegnenden Orlando zu. „Mir wars, als hörte ich einen Schuß.“  
„Mir auch. Und einen Aufschrei wie in Todesangst!“  
„Gewiß Diebe! Wenn nur nichts passiert ist!“  
Da öffnet sich aufs neue eine Tür. Im laugen weißen Nachtwand steht Teresita auf der Schwelle.  
„John! John!“ ruft sie mit seltsam heiserer Stimme.  
„Wo bist Du? ... Es sind Diebe im Haus. Ich fürchte mich!“  
„Ist John nicht in seinem Schlafzimmer?“ fragt der Oberst erstaunt.  
„Nein. Ich suche ihn überall!“  
„Beruhigen Sie sich, Frau Bartley,“ tröstet Orlando. „Er hat gewiß ein Geräusch gehört und ist aufgestanden, um nachzusehen ... Mein Gott, was haben Sie?“ unterbricht er sich plötzlich. „Sie zittern ... Ihre Hände sind eiskalt.“  
Doch Teresita antwortet ihm nicht.  
Mit angstvoll aufgerissenen Augen stürzt sie vorwärts — der Treppe zu.  
Dort liegt am Boden ausgestreckt ein Mann.  
Wild aufschreiend wirft Teresita sich über ihn.  
Sohn Bartley ist tot — mitten ins Herz getroffen.

Wie von Furien gejagt eilen inzwischen die beiden Vermummten durch den Park, hinaus zum Tor, den schmalen Weg entlang zur Punta Dragara.  
Der Sturm heult. Das Meer tobt.

Hinunter den steilen Felspfad, nach den drei in riesiger Größe aus den Wogen aufragenden Faraglioni Felsen!  
Nur fort! Fort von der Insel.  
Unten, eingezwängt zwischen ewig trokendem, vom Wasser ausgeschlitztem Gestein, grünes, weißschäumendes Gewoge, gepemigtes, lodendes gischendes Geflute. Das schiebt die Felsrinnen empor, überschwenmt den schmalen, gemauerten Fußpfad, züngelt weißleuchtend die Steinwände herauf, zerstäubt in Diamanten, fällt glikernd zurück und wogt und schäumt weiter.  
Schweißgebadet kommen die beiden Fliehenden unten an.  
Gleich einer Ruchschale tanzt das Boot, das sie vor Stunden hier angebunden, auf den erregten Wellen.  
Es besteigen — unmöglich.  
Also warten, bis der Sturm sich gelegt hat!  
Fester hüllen sich die beiden in ihre Dolmache, ziehen die Kapuzen über die Ohren und kriechen hinein in die Felshöhle, wo sie sicher vor jeder Verfolgung sind.  
Am folgenden Morgen hat der Sturm ausgetobt. Herrlichste Ruhe über der ganzen Insel.  
Raum beginnt der östliche Himmel sich rot zu färben, da kommen der „Graf“ und Beppo aus ihrem Versteck hervor und spähen vorsichtig nach allen Seiten ...  
(Fortsetzung folgt.)

**Kleiner Anzeiger.**

- Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.
- Verloren.** Vorgefunden abends gegen 11 Uhr wurde im „Narodni dom“ ein Geldtäschchen mit 74 Kronen Inhalt verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe in der Administration des Blattes abgeben. 3068
  - Verloren** wurde eine silberne Damenuhr. Der redliche Finder möge dieselbe gegen Belohnung in der Administration abgeben.
  - Bedienerin** gesucht für Vormittags und zwei Stunden nachmittags. Vorzustellen zwischen 11—1 und 2—6 Uhr Politecaro 195, 1. Stod links.
  - Kost und Wohnung** von jungem Mann gesucht. Offerten an die Administration. 3070
  - Kutter** mit Petroleumlampe und 12 Kerzen, Patentfischerstuhl, sowie sonstige Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Via Giulia 1, 2 Stod. 3069
  - Zwei möblierte Zimmer** sind zu vermieten. Via Fondaco 8, 2. Stod. 3066
  - Wegen Abreise zu verkaufen.** 1 großer Schreibtisch, 1 Kleiderkasten, 1 polierter Tisch, eine große Pendeluhr, alle Gegenstände ganz neu. Via Promontore Nr. 4, 2. Stod links. 3065
  - Gelegenheitskauf.** Sehr solid und schön gearbeitetes, wenig benütztes, altdenisches Speisezimmer, ein großer Salontisch, mehrere Karissen, preiswert zu verkaufen. Unterhändler ausgeschloffen. Via Nuova Nr. 9. 3064
  - Ein Pianino** um 150 Kronen zu verkaufen. Via Medelino Nr. 16. 3060
  - Deutschsprechende Bedienerin** wird gesucht. Anzufragen in der Administration. 3049
  - Möbliertes Zimmer** vis-a-vis dem Marinekasino Via Raschin-guerra 13, 1. Stod, mit 1. August zu vermieten. 3040
  - Ein Klavier** und ein Damensahrrad zu verkaufen. Via Zaro Nr. 4, parterre links. 3059
  - Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang im 1. Stod zu vermieten. Eventuell mit Kost. Via Monte Capelletta 14. 3058
  - Ein oder zwei möblierte Zimmer** mit Gasbeleuchtung sind zu vermieten. Via Muzio 2. 3054
  - Wegen Ueberfiedlung zu verkaufen.** Ein Haus, bestehend aus 3 Kabinett, Waschküche, Wasser im Hause, kleiner Garten. Näheres in der Administration. 3050
  - Eine alleinvertretende Frau** in noch rüstigem Alter, im Kochen und Haushalten wohlverfahren, sucht Stelle als Wirtschafterin, Beschließerin oder Reisebegleiterin. Selbe ist sprachkundig. Gesl. Zuschriften an die Administ. 3039

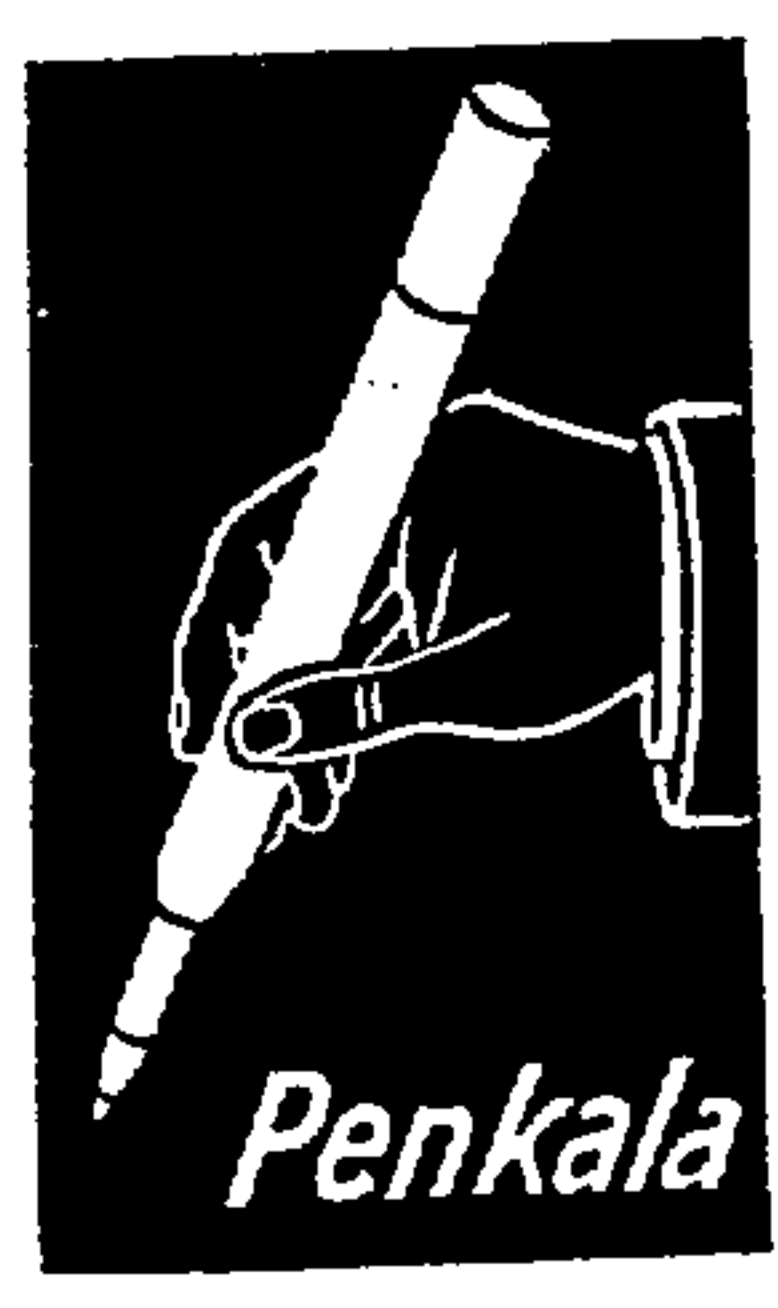
**Ein Uhrmacherlehrling** wird aufgenommen. Auskunft in der Administration. 2938  
**Zu verkaufen:** Eine chilenische Weige, eine Primageige und eine Zither billig zu haben im Hotel Belvedere. 3031  
**Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelsch.** in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frey“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 2937

**Regale, Stellagen**  
in verschiedenen Grössen, mit Schubladen, für jedes Geschäft geeignet, preiswürdig zu verkaufen im Papiergeschäft Arsenalstrasse 13. 979

**Per sofort zu vermieten:**  
Schöne Wohnungen, Via Siana 2, im besten Stande, bestehend aus 12 Piecen und Nebenräumen im Ganzen oder geteilt. Zu besichtigen durch Vermittlung der Eisfabrik.  
Anfragen zu richten an die Gutsdirektion der Brionischen Inseln, Brioni. 3067

**Deine Frau, lieber Karl,**  
hat ihre Küche mit den schönsten Handarbeitern ausgestattet, woher hat sie diese? Man bestelle eine Kollektion, enthaltend 20 Stück verschiedener, vorgezeichneter Handarbeiten und 5 Meter Nischenstreifen, alles zusammen um 5 Kronen per Nachnahme. — Handarbeiternzeugung Rudolf Jauernig, Teschen, österr. Schlesien. 2910

Wer will sparen sich Verdruß Mit „Penkala“ schreiben muß; Jeder andre Bleistift bricht, Nur allein „Penkala“ nicht. Spigen muß man andre Bleie, Täglich, stündlich, stets aus neue; Niemals, auch nicht dann und wann, Spißt man den „Penkala“ an. Zimmer spiz, ist er bereit Zum Gebrauche jederzeit. Nichts zu schrauben, drehen rücken Gibts dabei, man braucht nur drücken Wenn man schreibt, und auch nur leicht, Wie man's stets beim Schreiben macht. Das Einz'ge, was noch übrig bleibt, Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt. In allem aber übertrifft „Penkala“ jeden andern Stift. Zu haben ist er jederzeit Bei Jof. Krepotte und andre Sent.



**Penkala**

**Alte Goldborten** 2938  
sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen  
**Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

**Ullsteins Weltgeschichte,**  
ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Paul Kupelwieser'sche Gutsdirektion der Brionischen Inseln.

Zahl 3613.

**Fahrplan der Dampferlinie Pola—Brioni—Pola.**

TOUR					von	nach	TOUR					BEMERKUNG	
IV	F	III	II	I			Ia	IIa	F	IIIa	IVa		
630		230	1030	6—	Pola	Fasana	Brioni	845	1215	615	1015	I bringt die Post vom Zug 301 von Wien und Triest Ia hat Anschluß zum Zug 314 nach „ „ „	
		Fakultativ im Bedarfsfalle											II „ „ „ „ 313 von „ „ „ IIa „ „ „ „ 316 nach „ „ „
715		315	1115	645						8—	1130	530	930
	515				an	Brioni	ab				330	IV, IVa Sommer-Lokalverkehr F Fakultative Rundfahrt um die Insel.	

## Nur noch diesen Monat!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikspreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

### „Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadellos deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage  
Via dell' Arsenale 13.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva  
Via Campo marzio.

2936

oooooooooooooooooooo

## Gefrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

2939

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

oooooooooooooooooooo

## Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

### Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

### Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 3 Monate	Für 6 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

☛ Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. ☚

## Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hutwarenniederlage in die **Via Sergia (Corso) Nr. 67**

übersiedelt habe, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegengenommen werden.

2808

Anton Pistorelli, Hutmacher.

## Feinstes Gefrorenes

täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.

Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert.

Französische und amerikanische 1886

**+ Gummi-Spezialitäten +**  
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei  
**Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.**



**Krankenversicherung des Dienstpersonals** (nur für Dienstgeber gültig)

Versicherungsbureau

**Piazza Carli 1, 1. Stock.**



# Letzte Woche!

Günstiger Gelegenheitskauf für Jedermann wegen Räumung der Lokalitäten des

## Papier- u. Schreibutensilien-Lagers

Via dell' Arsenale Nr. 13 (Filiale Krmpotic).

Sämtliche Waren werden

☛ zu den Fabrikspreisen abgegeben. ☚